

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OB.) und Umgegend.

Erscheinung
Wöchentlich einmal: Sonnabend.
Zugpreis: Monatlich frei ins Haus und bei allen Postanstalten 50 Gr.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
P. Hunold, S. Stubbdrucker, Zory.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigenpreis
Die einseitige Zeile 10 Gr.
Inseraten-Nachnahme bis spätestens Freitag 12 Uhr vormittags.

Nr. 28

Samstag, Nr. 49

Sonnabend, den 14. Juli 1928

Gründet 1879 | 50. Jahrgang.

Rundschau.

Polen.

Der Staatspräsident in der Posener Pfalz.

Warschau, 9. Juli. Der Staatspräsident Professor Moscicki wird Mitte dieses Monats seine Reise auf einige Wochen — voraussichtlich mindestens auf 14 Tage — von Warschau nach Polen verlegen. Er wird mit seinem Militär- und Zivilstab mit dieser Zeit nach dem Posener Schloß übersiedeln und zwar nicht fernweh, sondern um dort während dieser Zeit seine Funktionen in vollem Umfange weiterzuführen.

Marshall Pilsudski bleibt im Lande.

Warschau, 10. Juli. Marshall Pilsudski hat der polnischen Öffentlichkeit gestern abend eine neue Uebersetzung bereitet. Wie in späteren Nachrichten bekannt wurde, hat er den bereits in allen Einzelheiten festgelegten Plan einer Erholungsreise nach Kurlandien wieder vollständig aufgegeben. Er bleibt in Polen und zwar in nächster Nähe Warschaws, in seinem Landhause Sulejowek. Angeblich ist diese Entscheidung aus „klimatischen Gründen“ erfolgt. Tatsächlich hat der Marshall aber noch gestern so zahlreiche politische Verhandlungen (u. a. mit dem Staatspräsidenten, dem Ministerpräsidenten Bartel und den soeben aus Paris zurückgekehrten Generalstabsoffizieren) geführt, daß offenbar der Wunsch, in die polnische Politik ununterbrochen einzugreifen, die wichtigste Ursache des Verbleibens im Lande ist. Am 12. August wird der Marshall bereits wieder in Wilna bei der Jahresfeier der Legionäre eine große politische Rede halten.

Warschau, 11. Juli. Wie die „Epoka“ heute mitteilt, wird Marshall Pilsudski seinen Aufenthalt in dem Landhause in Sulejowek bei Warschau auf etwa 2 bis 3 Wochen ausdehnen und dann doch noch einen Erholungsurlaub antreten. Ob diese Entscheidung nach den wechselnden bisherigen Absichten des Marshalls wirklich endgültig ist, dürfte aber das offizielle Blatt selbst nicht wissen.

Verfassungswünsche in Polen.

Warschau, 10. Juli. Wie aus Kreisen des unparteiischen Blocks für die Zusammenarbeit mit der Regierung mitzuteilen wird, arbeitet die Regierung zusehends an dem Projekt der Verfassungsänderung. Obwohl Einzelheiten noch unbekannt sind, steht doch fest, daß sich die geplante Verfassungsänderung hauptsächlich auf weitgehende Erweiterung der Befugnisse und Machtkompetenzen des Präsidenten der Republik und auf die Stärkung der Exekutivgewalt der Regierung beziehen wird. Obwohl man damit rechnet, daß dieses Projekt im Senat nicht die entsprechende Mehrheit finden wird, glaubt man doch, daß diese Änderung auf außerparlamentarischem Wege ins Leben gerufen werden wird.

Vor der Verlautbarung des Amnestiegesetzes.

Warschau, 11. Juli. Entgegen den Erwartungen, als ob die Regierung die Absicht hätte, das Amnestiegesetz erst im Herbst zu verlautbaren, soll die Verlautbarung noch heute oder morgen im „Dziennik Ustaw“ erfolgen. Anschließend an den Gedanken einer späteren Verlautbarung gab der Umstand, daß die Regierung zwar das Finanzgesetz schon veröffentlicht hat, aber das Amnestiegesetz, welches gleichzeitig mit dem ersten Besetze beschlossen wurde, bisher noch nicht veröffentlicht wurde.

Das Gefängnisinspektoral hat dem Justizminister ein Verzeichnis derjenigen Häftlinge vorgelegt, welche auf Grund des Amnestiegesetzes in Freiheit gesetzt werden sollen. Ihre Zahl beträgt über 4000.

Abbruch der polnisch-litauischen Verhandlungen.

Rowno, 9. Juli. Am Sonnabend fand die letzte Sitzung der polnisch-litauischen Kommission zur Regelung der Schicksals- und Entschädigungsangelegenheiten statt. Der Vorsitzende der litauischen Delegation Woluitz erklärte, daß der Kommission nichts anderes übrig bleibe, als zu erklären, daß es unmöglich sei, zu einer Einigung zu gelangen. In der Beantwortung erklärte der Vorsitzende der polnischen Delegation Holowko, er habe die Uebersetzung, daß die Zeit kommen werde, in der das litauische Volk sich von den feindschaftlichen Absichten des polnischen Volkes überzeugen werde.

Die Mehrheit der polnischen Delegationsführer verließ Sonntag früh Rowno, um sich nach Warschau zu begeben. In Rowno bleibt nur der Vorsitzende der Delegation, sowie Delegationssekretäre Bertowski, um noch einige Formalitäten, die mit der Festlegung und Unterschreibung des Protokolls verbunden sind, zu erledigen.

Der Vorsitzende der polnischen Delegation Holowko äußert sich über den Verlauf und das Ergebnis der Verhandlungen dahin, daß zwischen der polnischen und litauischen Auffassung grundsätzliche Gegensätze bestehen. Während Polen den Standpunkt einnimmt, daß die Litauer Territorialfrage nicht in das Gebiet der Verhandlungen gehöre, wie dies auch die Ansicht des Völkerbundes sei und lediglich über die Aufnahme des Post-, Telegraphen- und Eisenbahnverkehrs verhandelt werden solle, sowie über die Aufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen, sehe Litauen auf dem Standpunkt, daß vor allen Dingen die Wilnaer Frage behandelt werde. Deshalb habe die litauische Delegation alle konkreten Vorschläge Polens, die zu einigermassen normalen Verhältnissen zwischen Polen und Litauen führen könnten, ignoriert. Während der polnische Vorkontrahent die litauische Unabhängigkeit im vollsten Maße garantierte, hätten die Litauer ein solches Projekt vorgelegt, welches von der polnischen Regierung abgewiesen werden mußte.

Als einziges Ergebnis der fruchtlosen Verhandlungen könnte bezichnet werden, daß sich im litauischen Volke das Bewußtsein wachgerufen hat, daß Litauen von Seiten Polens keinerlei Gefahr drohe und daß sich Polen niemals im Lager der litauischen Feinde befinden werde.

Polnische Note an Litauen.

Der Berliner Geschäftsträger Polens hat dem litauischen Gesandten eine Note überreicht, die auf den Standpunkt Litauens bezüglich der Schicksalsfrage eingeht und ihn als gegen die Abmachungen von Genf verstoßend bezeichnet. In der Note wird polnischerseits die Erwartung ausgesprochen, daß Litauen seinen bisherigen Standpunkt revidieren werde. Sei dies nicht der Fall, so würde Polen gezwungen sein, das Schicksal der polnisch-litauischen Verhandlungen dem Völkerbunde mitzuteilen. In der Note, die ziemlich kurz gehalten ist, wird betont, daß Litauen auf einer neuen Konferenz in Königsberg, die im Juli oder August noch vor der Eröffnung der Wiener Austagung stattfinden soll, die letzte Möglichkeit habe, die polnische Mitteilung über das Schicksal der Verhandlungen durch Revision seiner jetzigen Stellungnahme zu vermeiden.

Der polnische Vertreter beim Völkerbund überreichte eine Note über den Abbruch der polnisch-litauischen Verhandlungen.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 9. Juli. Amlich wird mitgeteilt: Das Reichsamt trat am Montag unter

Vorsitz des Reichsanzlers Müller zu einer Sitzung zusammen, in der zunächst unter Beteiligung des Reichsministers a. D. Hermes und des Gesandten Kaufher der Abfassung einer Note an die polnische Regierung über die Fortsetzung der deutsch-polnischen Verhandlungen über den Handelsvertrag zugestimmt wurde, die durch den Erlaß der polnischen Konzernemotorordnung seinerzeit eine Störung erfahren hatten. Die Erörterung im Kabinett hat sich auf die Behandlung dieser rein formalen Angelegenheit beschränkt. Die bisherigen Instruktionen für die deutsche Abordnung in nächster Begehung bleiben unverändert. In der Note wird u. a. dem Vorschlag der polnischen Regierung zugestimmt, daß die beiderseitigen Delegationsleiter beauftragt werden, das Nähere über die Fortsetzung der Verhandlungen zu vereinbaren.

Warschau, 12. Juli. Der deutsche Gesandte Kaufher hatte gestern dem Leiter der West-Abteilung im polnischen Außenministerium, Ministersekretär Limot, einen Besuch abgestattet, bei dem eine erste Vorbesprechung über die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertrags-Verhandlungen stattfand.

Beihilfe für die Kriegsinvaliden.

Warschau, 9. Juli. In der letzten Ministerratssitzung wurde u. a. auch beschloffen, allen Kriegsinvaliden und den Familien nach gebliebenen Soldaten eine einmalige Ausgabe auszugestatten. Und zwar soll diese Ausgabe 135 bis 225 Prozent der monatlichen Rente betragen. Wann diese Ausgabe jedoch erfolgen soll, darüber ist noch kein fester Beschluß gefaßt worden.

Aus aller Welt.

Die Ozeanflieger in Doorn.

Amsterdamb, 7. Juli. Freitag nachmittag sind die Ozeanflieger Köhl, von Hinesfeld und Gilmourie in Doorn eingetroffen. Vom Hause Doorn wurde eine Mitteilung herausgegeben, in der es heißt, daß die Flieger einer Einladung des ehemaligen deutschen Kaisers Folge geleistet hätten. Der Besuch der Flieger erfolgte auch, weil die deutschen Flieger dem ehemaligen Kaiser aus dem Kriege her persönlich bekannt seien und von Hinesfeld noch ungefähr vor einem Jahre bereits in Doorn einen Besuch gemacht habe.

Das Urteil im Schachtj-Prozeß.

Der Schachtj-Prozeß, der sich in Moskau wochenlang hinzog, ist zu Ende. Das Urteil liegt vor uns. Während von den deutschen Angeklagten Otto und Meyer freigesprochen und Baobisier wegen des zugeworbenen Falles der Besetzung zu einem Jahre Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt wurde, sind von den russischen Angeklagten 11 zum Tode verurteilt worden. Von fünf von ihnen wird das Gericht die Begnadigung beim Generalkonsultationskomitee beantragen. Die übrigen Angeklagten wurden zu 3 und 10 Jahren Gefängnis verurteilt, zwei wurden freigesprochen. Generalstaatsanwalt der Sowjetrepublik, Krylenko, hat seinen Willen durchgesetzt. Alle europäischen Berichterstatter, die den Prozeßverhandlungen beiwohnten, hatten den Eindruck, daß die Haltung des Generalkonsultationskomitees Krylenko am Ende des Prozesses deutlich erkennen ließ, wie scargwürdig ihnen selbst die sogenannten Schuldbeispiele erschienen.

Rowno, 6. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, wird in der Begründung des Urteils in dem Schachtj-Prozeß noch ausgeführt, daß die Beschuldigungen gegen Otto und Meyer vollständig haltlos seien. Diese beiden Deutschen wurden sofort auf freiem Fuß gesetzt

und von ihren Freunden und Bekannten herzlich begrüßt. Man ist nicht der Ansicht, daß sie ausgewiesen werden; trotzdem wollen Otto und Meyer so schnell wie möglich die Sowjetunion verlassen.

Moskau, 11. Juli. Von dem im Schacht-Prozess zum Tode Verurteilten sind fünf Ingenieure heute erschossen worden. Die übrigen sechs werden vom Zentral-Gesundheitsrat zu zehnjähriger Gefängnisstrafe begnadigt. Die Namen der Erschossenen sind: Goricki, Krayzanowski, Budny, Jazgowsky und Bojarinow.

Die neue Lage in China.

Peking, 9. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat Tschanghsuanlung mit der Aufstellung einer Armee von 50000 Mann begonnen, die gegen die Kwantung-Truppen Verwendung finden soll. Der Armeesollen auch ehemalige russische Militärs unter Führung der Generale Samjonow, Delow und Merkalow angehören. Die Truppen sollen von General Yuan geführt werden, einem engen Mitarbeiter Tschanghsuanlungs. Die Lage an der Mandschuren-Eisenbahn ist sehr ernst. Die japanische Bahnverwaltung hat den Schutz der Bahn verweigert.

Der Religionskrieg in Mexiko.

London, 11. Juli. Nach in New-York eingegangenen Meldungen aus Mexiko-Stadt haben mexikanische Aufständische einen Parlamentsabgeordneten und dessen Bruder sowie den Bürgermeister von Tacambaro in der Nähe von Pachuca aus einem Zuge herausgeholt und an einem Telegraphenmast aufgehängt.

Die mexikanische Regierung gibt bekannt, daß in der Nähe von Guanajuato 10 Aufständische getötet wurden. Die Polizei hat in Mexiko-Stadt 50 Katholiken einschließlich eines Priesters verhaftet, die beschuldigt werden, gegen das Religionsgesetz verstoßen zu haben.

Kotales.

Sobran, den 13. Juli 1928.

§ (Stadtverordnetenversammlung.) Am Dienstag den 10. d. M. fand eine Stadtverordnetenversammlung statt, in der u. a. die Wahl eines neuen Stadtverordnetenvorsethers und eines neuen Beigeordneten getätigt worden ist. Erschienen waren 23 Stadtverordnete — 11 von der deutschen, 12 von der polnischen Partei —, während der Magistrat durch Herrn Bürgermeister Kofel und die Ratsherren Schindero, Bald und Josef Wyrobek vertreten war. — Bald nach 7 Uhr abends eröffnete der stabsretende Vorsteher, Herr Waltermeister Wyp die Sitzung und widmete dem verstorbenen Stadtverordnetenvorsteher Hanslik einen warmen Nachruf; die Versammlung erhob sich zu Ehren des Andenkens von den Bänken. — Bei Eröffnung der Tagesordnung wurden zunächst die neuen Stadtverordneten eingeführt, die an Stelle des zurückgetretenen Herrn Apothekenbesitzer Baldyl und des verstorbenen Herrn Gasthofsbesitzer Hanslik treten. Es sind dies die Herren Bergmann Paul Gallt und Landwirt Johann Kujalik. Herr Bürgermeister Kofel nahm die Einführung vor und verpflichtete die beiden Stadtvertreter durch Handschlag an Eidesstatt. — Alsdann fand die Wahl des neuen Stadtverordnetenvorsethers statt. Von 22 abgegebenen Stimmen erhielt Herr Kaufmann Franz Mikolajec 19 Stimmen (die deutsche Fraktion stimmte geschlossen für ihn), 1 Zettel war leer, je 1 Stimme erhielten die Herren Kroczel und A. Wyrobek. Herr Mikolajec nahm die Wahl an, dankte für das Vertrauen und übernahm bald den Vorsitz. Der Herr Bürgermeister begrüßte den neuen Vorsteher und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Stadtverordneten auch unter seiner Führung zum Wohle der Stadt arbeiten werden. — Alsdann nahm die Versammlung Kenntnis von der Mandatsübertragung des Herrn Amtsrichter Kowpolski als Ratsherr und des Herrn Mühlentektor Schittko als Beigeordneter unserer Stadt. Es erfolgte nach einer kurzen Pause die Wahl des neuen Beigeordneten. Hieran waren 3 Wahlgänge und eine Losentscheidung notwendig. Im ersten Wahlgang erhielt Herr Nawroth 11, Herr Josef Wyrobek 9, Herr Gott 1 Stimme, leer waren 2 Stimmgeltek. (Die deutsche Fraktion stimmte geschlossen für Herrn Nawroth.) Da keiner der Herren die absolute Majorität (mehr als die Hälfte der Stimmen) erhalten hatte, mußte ein zweiter Wahlgang erfolgen, bei dem wiederum Herr Nawroth 11 und Herr Josef Wyrobek 9 Stimmen erhielt, während 2 Zettel leer waren und 1 auf Herrn Josef Bartek lautete. Herr Stadtv. Kroczel stellte hierauf den Antrag, die Wahl zu vertagen; mit 12 gegen 11 Stimmen

wurde dieser Antrag abgelehnt. Nach einer Pause von 10 Minuten wurde der dritte Wahlgang getätigt, wobei nach der Geschäftsordnung nur die für Herrn Nawroth oder für Herrn Josef Wyrobek abgegebenen Stimmen gültig waren. Beide Genannten erhielten je 11 Stimmen, 1 Zettel war unbeschriftet. Nach mehrmaliger das Los gezogen werden, das zu Gunsten des Ratsherrn Josef Wyrobek entschied. — Als Schriftführer in das Stadtverordnetensbüro anstelle des zum Vorfieher gewählten Herrn Mikolajec wurde Herr Bauunternehmer Kroczel gewählt. — Bei den hierauf erfolgenden Ergänzungswahlen in verschiedenen Deputationen anstelle der Herren Hanslik und Mikolajec wurden auf Vorschlag der polnischen Fraktion gewählt: In die Beigeordnungsdeputation Stadtv. Kujalik, in die Deputation Stadtv. Stendlo, in die Gesundheitsdeputation die Stadtv. Bartek und Kujalik, in die Krankenhausdeputation Stadtv. Durba, in die Armendeputation anstelle von Frau Apothekenbesitzer Baldyl, welche das Amt in dieser Deputation niedergelegt hat, Frau Kroczel. — Der Magistratsbescheid, dem Landwirt Witosz letzten der Stadt eine Entschädigung von 1000 (Loty) dafür zu gewähren, daß er die ihm im Vorjahre abgebrannte Scheune nicht mehr an der alten Stelle erbauen darf, da dieser Platz im städt. Bebauungsplan liegt, fand Annahme seitens der Versammlung. — In der „Freien Ansprache“ nach Schluß der Tagesordnung wurde durch die Stadtv. Kujalik und Galla zum Ausdruck gebracht, daß doch endlich die Pflasterung der Oberstraße in Angriff genommen werden möge (ein Teil der Kopfsteine ist hierzu bereits angefahren). Herr Kujalik plädierte ferner für die Pflasterung des Weges nach dem neuen kath. Friedhof, während Stadtv. Baldyl die schlechten Wegeverhältnisse im Stadtteil Jozkama schilderte und alsbaldige Abhilfe dabeilich forderete. — Nach Schluß der Sitzung folgten die Stadtverordneten einer Einladung des Stadtverordnetenvorstehers in das Hotel „Zur Post.“

§ (Jäger Tod.) Der Senfmann hält hierorts reiche Gänge. Unerbittlich greift er zu und fordert seine Opfer. In Breslau, woselbst sie sich in einer Klinik einer Operation unterzog, starb am 11. d. M. plötzlich und unerwartet Fräulein Maria Fester. Ihr jähres Hinscheiden in unserer Stadt allseitige anerkennende Teilnahme an sich, zumal die Bestrebene erst 8 Tage vor ihrem Tode die Vaterstadt verlassen hat, um ihre Angehörigen zu besuchen. Die Heimgegangene, die einer hochangesehenen altverheirateten Familie entstammte, war eine Person von seltener Bornehmtheit und edler Gesinnung. Sie ruhe in Frieden!

§ (Die Wallfahrt) des 3. Ordens und des katholischen Müttervereins nach Panewnik am vergangenen Montag nahm einen schönen Verlauf. Etwa 80 katholische deutsche Frauen nahmen daran teil. Bald nach ihrer Ankunft in Panewnik fanden die Wallfahrer bei dem Gottesdienst an der Grotte reiche Erbauung, ebenso bei dem darauffolgenden Kreuzweg. Nachmittags hielt in der Franziskanerkirche P. Johannes an die Wallfahrer aus Sobran eine tief zu Herzen gehende Predigt, an die sich eine Segensandacht angeschlossen. Sichlich befreit fuhren die Wallfahrer nach einer Besichtigung der Wallfahrtskirche wieder in ihre Heimat zurück.

§ (Katholischer Gesellenverein.) Der Ausflug nach Ustron — dem idyllisch gelegenen Badeorte am Fuße der Beskiden — fand am vergangenen Sonntag unter zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern und Angehörigen statt. Etwa 40 Personen folgten, nachdem sie den Gottesdienst in unserer Pfarrkirche besucht hatten, früh 1/2 7 Uhr mit der Eisenbahn über Pawlowice — Ghybie — Golezow nach Ustron. Dortselbst angekommen, besetzten die Ausflügler nach einer kurzen Pause die etwa 1000 m hohe Gzantorie, die bei dem prächtigen Bergwetter eine herrliche Aussicht bot. In der Schutzhütte, die von Ausflüglern fast besetzt war, wurde das Mittagmahl eingenommen. Obwohl beim Auf- als auch beim Abstieg erklang Marsch- und Wanderlieder, oben auf dem Berge wurde das Kolpinglied gesungen. Um 9 Uhr abends wurde die Rückfahrt angetreten, und frohbestriedigt über den Ausflug brachte das Dampflok die Teilnehmer wieder in ihren Heimatort zurück.

§ (Der Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Sobran) veranstaltet am Sonntag den 15. Juli, nachmittags 4 Uhr im Ranzel'schen Garten ein Sommerfest, bestehend aus gutem Konzert, Preisstücken und Kinderbewilligungen. Die Mitglieder können ihre schulpflichtigen Kinder mitbringen, für die Dankbriefe verschiedene Lieberausgaben vorbe-

reitet. — Da das Sommerfest des Verbandes alljährlich einen schönen Verlauf nimmt, werden auch diesmal alle Mitglieder des Verbandes gebeten, das Fest durch rege Teilnahme zu unterstützen.

§ (Die Linden blühen!) Wenn die Lindenblüte gekommen ist, dann hat die Zeit der Sommerfeste und Ferienreisen begonnen. Die Parks und Gärten stehen in üppiger Fülle. Und Schalk Amor sitzt im wogenden Grün, um manches Fremdenpaar zu beobachten, das sich im Schutze des Abends den ersten Kuß gibt, blitzschnell in ein Liebespaar zu verwandeln. Mancher Lindenbaum muß es sich da auch gefallen lassen, daß ihm ein mehr oder weniger gelingendes Herz eingeschritten wird. Der liebe Baum war 1400 von seiner ein Liebling des deutschen Volkes. Unter der Gerichtslande verjüngte sich der Baum, um den Spruch des Rechts entgegenzunehmen; unter der Dorflinde auf dem Kirchhofe fand sich in trakter Dämmerstunde die jugendliche Schaar aufzusuchen, um beim Klange der Fiedel sich wirbelnd im luftigen Tanz zu drehen. Unter der Linde vor des Hauses Tür sah nach des Tages Mühe der Welt, um seinem Sohne von längst vergangener Zeit Kunde zu geben. Des Hauses Schmerz- und Fremdelage schritt man ein in die Linde des Lindenbaumes, damit er diese gleichsam den kommenden Geschlechtern überliefere zu spätem Gedenken. Und wie die Linde eng verwaht war mit dem Gmelinde- und dem Jammlenleben unserer Vorfahren, so wurzelt sie noch heute im Herzen unseres Volkes: „Am Bäumen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum, ich träumt in seinem Schatten so manchen süßen Traum.“

§ (Waldbrand.) Montag abend in der 10. Stunde erkante das Alarmglocke der Feuerwehr. Im Teile Windler'schen Wäbe an der Eisenbahnstraße, dort wo erst kürzlich einige Porten Nahrung abgebrannt sind, war von neuem ein Lohbrand ausgebrochen; derselbe konnte, ehe größerer Schaden entstand, durch die herbeigeeilte Hilfe bald gelöscht werden.

§ (Bischofsbesuche.) Bischof Dr. Bilecki aus Raitomisch will gegenwärtig in den südlich des Kreises Rybnik gelegenen Parochien zur Firmung. In allen 6 m finden wurde ihm ein fleißiger Empfang bereitet.

§ (Priesterabdankung.) Auf eine 30jährige priesterliche Tätigkeit in Tschau konnte am Sonntagabend Erzpriester Kapica zurückblicken.

§ (Aufgehobenes Todesurteil.) Das von der Strafkammer Rybnik gegen den landwirtschaftlichen Arbeiter Trzaskalk in Ober-Bozin wegen Raubmordes an einem Hausierer gefällte Todesurteil wurde von dem höchsten Gericht in Warschau aufgehoben und zur nochmaligen Verhandlung an die Strafkammer in Rybnik überwiesen.

§ (Generalstreik der Feinsurgehilfen.) Die Raitomischer Feinsurgehilfen sind ausmüchre in den Generalstreik getreten, nachdem ihre Forderung auf Erhöhung der obligatorischen Sonn- und Feiertagsruhe nach längeren Verhandlungen durch die Feinsurgerstellung abgelehnt worden ist. Die streikenden Feinsurgehilfen haben ihre Arbeitsstellen elagert, in denen das Publikum bedient werden kann.

§ (Die Schulanmeldungen beendet.) Die polnische Presse erzählt, daß insgesamt 27000 Anmeldungen für die M. h. b. s. und Minderh. s. Schulen beim Abschluß der Anmeldungen vorliegen. Davon entfallen auf die polnischen Schulen 24000 und auf die deutschen Minderh. s. Schulen 3000 Anmeldungen. Von den Anmeldungen für die deutschen Minderh. s. Schulen sind jedoch 300 abgelehnt worden, als nicht den Vorschriften der Genfer Konvention entsprechende.

§ (Traurige Bilanz der Laweterschäden.) Das am 4. Juli niedergegangene Lawetter forderte in Polen 37 Todeopfer und verursachte 20 Dorfbrände. Der angerichtete Schaden geht in die Millionen. Außer Dörfern sind auch Schwermetalle die übrigen W. s. Gebiete und die Waisengüter Ergeben getreten. Die in Deutsch-Oesterreich angetretenen Laweterschäden werden auf 15—20 Millionen Mark geschätzt. Allein im Landkreis Gletwitz wird der Gebäudeschaden auf 2 Millionen Mark und der Fortschäden auf 3—5 Millionen Mk. geschätzt. Im Landkreis Bautzen delänt sich der Schaden auf ungefähre eine Million. In den anderen Kreisen sind die Verhältnisse ähnllich. Die oberösterreichischen Wälder mit den Klottermetall niedergegangenen Bäumen gleichen Schlachtfeldern. Viele Familien sind obdachlos geworden und mußten in Schulen und Sälen untergebracht werden.

§ (Ein Erholungsheim für Geistliche im Kreise Rybnik.) Das Schloß in Kofoschitz, das bekanntlich in den Besitz der bischöf-

lichen Karte in Kattowitz übergegangen ist, wurde in ein Erholungsheim für Geistliche umgewandelt. Das neue Heim umfasst 40 Zimmer, eine eigene Kapelle, einen über 100 Morgen großen Park, 80 Morgen Wald, einen Sportplatz, Reiterbahn u. a. m. Das Erholungsheim wird am 18. Juli im Beisein des Kattowitzer Bischofs feierlich eingeweiht werden.

(Die oboerschlische Anleihe.) Der oboerschlische Sejm beschloß, die Amerika-Anleihe wie folgt zu verwenden: 402500000 Pfund verbleiben zur Investition der Wojewodschaft, für die Religionsgewerben wurden 2000000 Pfund bestimmt, die Gewerben und Baubudgete erhalten als Anleihe 34652000 Pfund, für die Regulierung der Flussa wurden eine Million Pfund bestimmt. Der Rest der Anleihe wurde in die Landwirtschaftsbank in Warschau mit einer Kreditschutzfrist bis zum 31. März 1929 deponiert.

(Die Arbeitszeit in Oboerschlensien.) Die verschiedenen Verhandlungen und Konferenzen in Kattowitz und Warschau über die Arbeitszeit in oboerschlischen Industriebetrieben wurden endlich in einem Erlaß des Arbeitsministeriums ihren Niederschlag finden, der eine stufenweise Einschränkung des Arbeitsalters vorsieht, mit der Maßgabe, daß zum Ende des Jahres die neue Arbeitszeit allgemein etabliert sein wird.

(Einigung im Lohnstreit der Hüttenindustrie.) In der Sitzung des Schlichtungsausschusses, die sich mit dem Lohnstreit in der oboerschlischen Hüttenindustrie beschäftigte, wurde eine Einigung dahin erzielt, daß die nicht im Arbeitslohn beschäftigten Arbeiter eine Lohnzulage von einem Pfund zum Tag-Vordienst erhalten. Diese Lohnzulage ist gültig für die Zeit vom 1. Juli bis 31. März d. J.

(Die Lunge und der Staub.) Ueber die schädliche Einwirkung des Staubs auf die Atmungsorgane ist schon viel geschrieben worden; leider nur werden diese Ausführungen noch zu wenig beachtet. Raucher, Handwerker, Arbeiter des Zimmers zu rasch zusammen, daß die Luft des Wohnraumes durch den aufgewirbelten Staub förmlich verpestet wird und nach einer halben Stunde alle möglichen Gegenstände des Zimmers, vorzüglich die eben erst abgeräumt worden sind, eine neue Staubschicht aufweisen. Sehr beliebt ist es bei Rauchern, das Staubloch nach Benutzung im Zimmer auszukübeln — ein Verfahren obsolekt. Nie sollen Staubwägen verwendet werden, da diese den Staub nur entfernen, um andere Gegenstände aus dem Raum zu beschwemmen, von der Beseitigung der Luft ganz abgesehen. Kinder sind stets außerhalb des Zimmers abzurufen. Ein Staubwägen leistet in praktischer wie gesundheitlicher Hinsicht unschätzbare Dienste! Leisten armen Jungen wird viel zu viel zugemutet, und erst, wenn sich der Rauch in den Lungenleiden zugewogen hat, hängt er an, dem Staube aus dem Wege zu gehen. Man braucht nur die Menge des Staubs in einem los Zimmer fallenden Sonnenstrahl zu betrachten, um zu erkennen, wie sehr im allgemeinen unsere Zimmerluft durch Staub verunreinigt ist. Wenn man es unterlassen kann, bei handigem Wetter auszugehen, so tut man's; ein einjähriges Ausgehen kann den langwierigsten Bronchialkatarrh heraus beschwören. Staub, an dem allerbildlich schädliche Keime und Bakterien haften, ist und bleibt einer unserer gefährlichsten Feinde!

(Im Tode vereint.) In Mala Dombova (Slovakien) starb nach kurzem Krankheitslager der älteste Kriegsveteran in Polen, Oberstleutnant aus dem Jahre 1870/71, Antoni Suda, im Alter von 82 Jahren; eine Stunde später folgte ihm seine Ehefrau, die im Alter von 75 Jahren in den letzten Lebensjahren unter Gesundheit und die Ehefrau hatte noch 6 Tage vor dem Tode einen mehrere Wochen langen Fieberanfall zu Verwandten gemacht.

(Die Handgranate im Teppichhaud.) In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend gegen 1 Uhr wurde gegen das Teppichhaus Wachsmann auf der Pnygosstraße in Weithen eine Handgranate geworfen, die beträchtlichen Schaden anrichtete. Es wurden verschiedene Fenstergehäusen völlig zerstört und die Ladenfront von dem Luftdruck herabgerissen. Der Grund zu der Tat ist unbekannt, da die Täter in der dunklen Nacht unerkannt entkommen sind. Man nimmt an, daß es sich bei dem verübten Mord um einen Raubakt handelt. — Unter dem Verdacht, die Handgranate in den Ladenangang des Teppichhauses Wachsmann geworfen zu haben, wurden der Schlosser Greiner und der Schweizer Korfya, beide aus Weithen, festgenommen und dem Gerichtsfängnis zugeführt, wo sie auch von dem Untersuchungsrichter für ausreichend verdächtig gehalten worden sind, so daß die Untersuchungshaft angeordnet worden ist.

(Neues entsetzliches Explosionsunglück.) Im Dorfe Szafisz bei Kattowitz ereignete sich am Sonntag ein neues, fürchterliches Unglück. Eine Anzahl Kinder spielte mit einer auf einem Felde gefundenen Handgranate. Dabei explodierte diese, wobei im ganzen etwa 22 Kinder Verletzungen davontrugen. 8 Kinder waren sofort tot, 14 weitere wurden in hoffnungslosem Zustande ins Kattowitzer Krankenhaus gebracht. Eine Untersuchung der Angelegenheit ist im Gange.

(Ein Handbagger vom Mieter erschossen.) Eine graufige Bluttat ereignete sich Sonntag früh in Dohrbollade. Dort wurde der Handbagger Robert Jucha von dem Wächter Franz Urbańczyk, als er sich auf dem Kirchengang befand, mit einer Pistole überfallen. Der Missetäter gab sieben Schüsse auf den Wehrlosen ab, die ihn sofort zu Boden kretschten. Auch der Sohn des Überfallenen, der seinem Vater zu Hilfe eilen wollte, wurde schwer verletzt. Nach vollbrachter Tat bedrohte Urbańczyk auch noch andere Mieter und widersetzte sich seiner Festnahme durch die Polizei. Die Handlung wurde erst durch die Materialpatrouille, so u. a. einen Karabiner mit 60 Schuss, zwei Handgranaten und eine größere Menge Sprengstoffe. Der Täter wurde ins Kattowitzer Gerichtsfängnis eingeliefert. Der Grund für die Tat dürfte in Familienzwistigkeiten zu suchen sein.

(Der Blig) schlug in die an der Schreine montierte Antenne des Sprechers Karl Mandrella in Gollomier, wodurch die Schreine zerstört und eingestürzt wurde.

Kybnitz, 11. Juli. Von der schließlichen Wojewodschaftsliste kommen auch 900000 Pfund nach Kybnitz, die ausdrücklich zum Bau des neuen Schlichtungsbestimm sind. Damit ist der Bau des Schlichtungsbestimm sicher gestellt.

Koslan, 11. Juli. Am Schluß der Wettbewerb bestellten sich 20 Firmen. Die Handwerkskammer stellte zwei wertvolle Preise, der Magistrat 200 Pfund, andere Institutionen 150 Pfund. Die aus dem Bürgermeister Bloch, Kaufmann Klotzowicz und dem Leiter der Handelskule Winarski bestehende Preisrichterkommision erkannte folgenden Werbenden Preise zu: 1. Preis Firma Johann Jelecki, 2. Preis Firma W. Protow, Drogerie, 3. Preis Firma W. Geydel, Drogerie. Geldpreise erhielten die Lederhandlung Sikora, das Schuhwerkgeschäft des Doctor A. a.

Wies, 10. Juli. Im Ostfiebade März, wo er mit den Eltern zur Erholung weilte, starb am 7. Juli ganz plötzlich der Ostfiebder der hiesigen evangelischen Gemeinde, Herr Pastor Herbert Meyer. Der Hingegangene, der 3 1/2 Jahre lang in der Gemeinde tätig war, hat ein Alter von nur 43 Jahren erreicht.

Kattowitz, 12. Juli. (Besetzung des Stadtpräsidenten.) Durch das Innenministerium in Warschau wurde die s. St. durch die kommissarische Stadtverwaltung in Kattowitz vorgenommene Wahl des Oberbürgermeisters von Kattowitz, Dr. Adam Kocur bestätigt. Die Einführung des neuen Stadtpräsidenten soll durch den Wojewoden Dr. Gragnycki auf der nächsten Sitzung der kommissarischen Stadtverwaltung, welche voraussichtlich Ende d. Monats einberufen wird, persönlich erfolgen.

Tarnowitz, 11. Juli. Am Donnerstag wurden die sechs Kinder, welche bei der Handgranatenkatastrophe in Bassowitz, Kreis Tarnowitz, ums Leben kamen, unter großer Anteilnahme der Bassowitzer Bevölkerung sowie der umliegenden Dörfler auf dem Friedhof in Bassowitz beigesetzt. Die Toten dieser traurigen Katastrophe sind: Wilhelm Broder 7 Jahre, Gerhard Kott 8 Jahre, Paul Broder 3 Jahre, Richard Banta 8 Jahre, August Przybil 7 Jahre und Ernst Grebels 7 Jahre alt. Schwer verletzt wurden Franz Kott 6 Jahre, Anton Zwalski 7 Jahre und leicht verletzt Heinrich Tuzyski 1 1/2 Jahre und Agnes Tuzyski 7 Jahre alt. Das Traurige ist, daß sich unter den Toten und Verwundeten Geschwister befinden und so manche Eltern zwei Kinder verloren haben. Die Verlebten befinden sich noch in ärztlicher Behandlung im Krankenhaus in Tarnowitz.

Girschberg, 11. Juli. (Raubmord.) Der 44 Jahre alte verheiratete Oberparrer Schöne aus Girschberg, Kreis Goldberg, der im Gebirge zur Erholung weilte, wurde am Donnerstag nachmittags auf dem Wege von der Dampfbaude zur kleinen Tschau von einem bisher nicht ermittelten Täter durch einen Schuss schwer verwundet, so daß sich geschleppert und veranbt. Zwei Augenzeugen, die den Überfall beobachtet hatten, fanden bei ihrem Hingekommen dem Oberparrer nur noch als Bräde vor. Wie zu dem Raubmord noch ergänzend gemeldet wird, richtet sich der Verdacht des Raubmordes gegen

einen vor wenigen Tagen aus einem tschechisch-slowakischen Gefängnis entlassenen Sträfling. Dem Erschossen wurde die Brusttasche mit 100 Mark geraubt.

Der Storch.

Von dem Schornstein hohem Rand
Schaut weithin in das Land
Wohlwollend weilt der Storch.
Wie er lustig flappert, hoch!
Und die Götter, wie ein Hauch,
Kommen grad um sich herum,
Schwereladen mit Götter,
Um zu lassen Kinder hier.

Wie die fattern voller Luft,
Was zu finden sie gewohnt:
Und er fröhlich und die Wand.
Freude thut in diesem Haus.
Sind Tags doch kein ein Sturm,
Heute mächtig um den Arm,
Wohnt dort das kleine Nest.
Nur noch ein kleines Nest.

Alle Kinderlein sind tot
Und der Matter Mut noch rot.
Wie er traurig flappert, hoch,
Der betrübte Mutter Storch.

S. O. 84.

Vermisches.

Landborg gerettet.

Stockholm, 6. Juli. Dem schwedischen Regierungsrat ist eine Mitteilung von Kapitän Thorenberg, dem Leiter der schwedischen Expedition zur Rettung der Landborggruppe entgangen, wonach es am Freitag morgen gelungen ist, den schwedischen Flieger Landborg zu retten.

Berlin, 7. Juli. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatt“ aus Stockholm hat das schwedische Marineministerium auf Anfrage mitgeteilt, daß Leutnant Schwerg, der Landborg mit dem Flugzeug gerettet hat, in erster Linie von der Regierung gelistet war, daß Landborg für die weitere Rettungsaktion der übrigen Schiffbrüchigen notwendig sei. Demgegenüber habe man zunächst auf die Rettung Landborgs gedrungen, die die anderen Teile der „Italia“-Mannschaft in Betracht kommen.

Die Lage der Robble-Mannschaft.

Berlin, 9. Juli. Was die auf dem Eis zurückgebliebene Dilliger-Gruppe anbelangt, so habe man es nur noch für eine Frage der Zeit, daß sie sich mit eigenen Kräften aus Land retten kann. Die Eisfläche mit den Fliegern treibt immer mehr auf Kap Smith zu. Da die Mannschaft mit Sammelbooten versehen ist, dürfte es ihr unter stärkegemäßen günstigen Verhältnissen gelingen, die Küste zu erreichen.

Ein weiteres Opfer des Robblefluges.

Wie „Der Montag“ aus Kingsbay meldet, ist der Untergang der „Italia“, Secctant, infolge seiner früher erlittenen Verletzungen geschehen. Zwei weitere Teilnehmer der Robble-Expedition sind infolge der angewandten und schwersten Lebensbedingungen schwer erkrankt. Nach den letzten Feststellungen Landborgs ist das Eis des Bagers der „Italia“-Bente wieder gesmolzen und für eine weitere Fliegungslandung nicht geeignet.

Landborg ist deshalb als Gester gerettet worden, weil Secctant bereits am Donnerstag gestorben war. Man ist auf Spitzbergen der Meinung, daß man Secctant wahrscheinlich am Leben hätte erhalten können, wenn er vor Robble gerettet worden wäre.

Malmgren-Gruppe gefunden!

Moskau, 11. Juli. Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, entdeckte bei einem Erkundungsfahrt der russische Flieger Tschukowski 80 Grad 42 Minuten nördlicher Breite, 25 Grad 45 Minuten östlicher Länge, 20 Meilen östlich vom Eisbrecher „Krasin“, die Malmgren-Gruppe, von der zwei Mann mit Tschukowski und der dritte in liegender Stellung verstarbt. Tschukowski sucht nach einem Landungsplatz.

Freude in Stockholm.

Die Nachricht von der Auffindung der Malmgren-Gruppe ist von den Vätern durch Sonderausgaben verbreitet worden. In Stockholm herrscht große Freude, da das Schicksal Malmgrens als gemeldet als befreit angesehen wurde, nachdem er mit seinen Begleitern bereits vor 41 Tagen die Robble-Gruppe verlassen hat.

Oder ist es Amundsen?

Berlin, 12. Juli. Das „Berliner Tageblatt“ äußert zu der Auffindung der Dreimänner-Gruppe durch den russischen Flieger die Vermutung, daß es sich auch um Amundsen und seine beiden Flugzeuggefährten Ostlund und Dietrichson handeln könnte, die in dieser Gegend zu einer Notlandung gezwungen sein sollten. Daß Amundsen bei einer solchen Landung auf dem Treibeis des Fliegens verlassen und sofort den Versuch unternommen hätte, an Land zu kommen, ist so gut wie sicher. Da nach

Wandlung der russischen Flieger die Männer auf dem Feld mit einer vorwiegend roten Flagge signalisiert haben, hat auch diese Annahme viel für sich.

Die „Italia“-Rennschiff gestreut.

Neustadt, 12. Juli. Der Eisbrecher „Krafin“ hat heute früh die beiden Mitglieder der Matrosen-Gruppe, Matroso und Poppi, aufgenommen, Matroso ist bereits vor einem Monat gestorben. Poppi ist gesund, Matroso hat ein Bein durch den Frost eingefroren. Im übrigen befinden sich beide relativ wohl, obwohl sie die letzten 13 Tage keine Nahrung mehr hatten.

In Neustadt herrscht große Freude und Stolz darüber, daß der russische Hilfs-Expedition das große Werk gelungen ist.

Auch die Biglieri-Gruppe an Bord.

Neustadt, 13. Juli. Nach einem Zwischenfall der „Italia di Milano“ hat der Eisbrecher „Krafin“ am Donnerstag abend 9 Uhr die Gruppe Biglieri erreicht und die Mannschaft an Bord genommen.

Die „Bremen“ völlig demollert.

St. Johns, 11. Juli. Die Mannschaft des Postdampfers, der den Eisbrecher „Krafin“ verließ, berichtet, daß die „Bremen“ von der Bevölkerung auf Greenly Island vollkommen demollert ist. Alle hätten sich Teile des Polarkleides und des Motors als Ausrüstung abgerufen.

Eine polnische Stadt niedergebrannt.

Warschau, 9. Juli. Wie aus Warschau gemeldet wird, ist das polnische Städtchen Opatow vollständig abgebrannt. Etwa 200 Häuser wurden zerstört. Ein Leichenfeld ist zu befragen. Die Brandursache konnte noch nicht ermittelt werden.

290 Menschen ertrunken.

New York, 8. Juli. Wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, ist der chilenische Treppentransportdampfer „Kragamok“ auf der Fahrt nach Venedig in der Bucht von Brown an der chilenischen Küste untergegangen. 290 Menschen sind ertrunken. Der Kapitän hat vor dem Untergang des Schiffes Selbstmord verübt.

Rom und Konnerstentz.

Warschau, 11. Juli. Die „Bayerische Kurier“ berichtet unter der Überschrift „Rom und Konnerstentz“

daß der Papst der Theresie Neumann und dem Ortspfarrer in Konnerstentz seinen persönlichen Segen mit eigener handschriftlicher Namenszeichnung überlassen habe. Das Blatt bemerkt dazu, daß diese Erlaubnisnahme des Papstes keinen amtlichen Charakter trage.

Der neue Zeppelin.

Stuttgart, 9. Juli. Die ersten Probeflüge des Zeppelins-Luftschiffes werden sich aus dem noch bis Ende Juli verlagern. Die ersten öffentlichen Flüge, die wahrscheinlich auch über Teile der Schweiz führen werden, dienen vor allem der Erprobung der Rettungsmöglichkeit des Luftschiffes. Die Amerikafahrt soll nach Möglichkeit noch im Sommer stattfinden. Für den Flug um die Erde noch in diesem Jahre ist rechtzeitige Beschaffung von Betriebsgas nach Japan Voraussetzung.

Die Hauptaufgabe des Luftschiffes besteht darin, den Beweis für die Wirtschaftlichkeit und die Betriebssicherheit des Luftschiffes zu erbringen. Das Schiff ist deshalb auch nicht zu irgendeinem Zeitpunkt geplant worden, als würde ein Rettungs-Verfahren über Luftschiff noch für einen besonderen Zweck wie etwa für den Verkehr Spanien-Südamerika gedacht.

Die Tausche des Niesekuldschiffes.

Friedrichshafen, 9. Juli. Die Tausche des neuen Zeppelins-Luftschiffes fand heute in friedlicher Weise im Beisein einer gemischten Besatzung statt. In einer feierlichen Zeremonie feierte Dr. Koenig das neue Luftschiff als eine Brücke des Friedens zwischen den Nationen. Nach dem Aben der Vertreter des Staates folgten dem Tausch die Tochter des Grafen Zeppelin, des Grafen Brandenburger-Zeppelin mit dem Kapitän „Dr. Carl Graf Zeppelin“ unter dem Kommando des Niesekuldschiffes.

Der dickste Mann der Welt begeht Selbstmord.

Paris, 8. Juli. An der Grenze des Gebietes von Dänemark wurde am Mittwoch abends das Privatleben des Berliner Wirtes Lohmeyer niedergehen, der mit seinem Streifen und zwei Mädchen in Dänemark von Dänemark nach Dänemark zurückkehren wollte. Beim Übersteigen des Grenzfeldes stürzte der Wirt, der kräftigerer Mann der Welt, die Türe zur Toilette die nach unten schraubte Türe des Flusses öffnete, aus dem Flusses ins Meer und ertrank.

Der berühmteste Gymnastikmeister Lohmeyer wurde 1877 als Sohn eines kleinen Bankiers in Berlin geboren. Seine besten Erfolge erzielte er in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts, das im Krieg noch durch seine Tätigkeit als Oberleutnant für die britische Armee in London hindurch vermisst werden konnte. Lohmeyer war v. a. Hauptfaktor eines der größten hydroelektrischen Unternehmen der Welt in Barcelona.

London, 7. Juli. Der Tod Lohmeyers ist noch nicht in tiefes Geheimnis gehüllt. Dies wird noch da

durch vergrößert, daß eine Reihe von Sachverständigen mit der Behauptung aufgetreten ist, es sei fast für einen einzelnen Mann betriebsunmöglich, die Türe eines im Fluge befindlichen Flugzeuges zu öffnen. Auch die Tatsache, daß Lohmeyer seine Türe aller Nachforschungen nach nicht geöffnet werden konnte, legt dazu bei, den Tod des Millionärs noch geheimnisvoller zu machen. Folgebefehle waren hier Gerüchte im Umlauf, denen zufolge Lohmeyer nicht tot sei. Die eine Version lautet: Lohmeyer landet, er habe Grund zu nicht verlassen; die andere, daß das Flugzeug, dessen Besatzung niemand heimholte, ihn im Meer abgeworfen habe.

Der Regen von Berlin.

Täglich wird der größten Stadt Deutschlands durch die Reichsbahn durchschnittlich eine Tonne von 5077 Schweinen (man stelle sich die Menge vor!) zugeführt, um den Fleischbedarf zu decken. Dazu kamen aus 541 Schlachtern, 702 Mätern, 1890 Hammeln, 83 Ziegen, 100000 und 150 Tausend Kühenfleisch.

Goethe über das viele Sprechen.

„Wir sprechen viel zuviel.“ — Je mehr ich darüber nachdenke, es ist etwas so Unangenehm, so Mühselig, ich möchte fast sagen, Unerschöpflich im Reden, daß man vor dem stillen Grabe der Natur und ihrem Scherz erstickt, sobald man sich ihr vor einer reinen Platonischen oder in der Größe eines alten Berges gekümmert entgegenstellt.“

Vom Schneeball zur Lawine.

„Es müßte sich mal in einer wichtigen Angelegenheit einen Tag lang vertreten“, meinte ein Geschäftsmann zu seinem Geschäftsfreund: „Können Sie sich 24 Stunden frei machen?“ — „Nein“, meinte der Freund, — „ich muß mir das für diesen Dienst.“ — „Die erste Stunde eines Monats ist; die weitere Stunde immer das Doppelte der vorhergehenden Stunde und so 24 Stunden hindurch. Sind Sie damit einverstanden?“ — „Selbstverständlich! Nur bitten Sie dabei nicht auf Ihre Rechnung kommen!“ — „Wie geht der Freund auf seine Rechnung kam, zeigte die Rechnung, die er am nächsten Tage vorlegte: Sie lautete auf nicht weniger als 167772 Mark und 15 Pfennig. Was nicht glaubt, rechnen nach!“

Die lieben Fremdwörter!

Franz Moritz kommt in ein kleines Hotel und ruft den Ober: „Ich möchte etwas trinken“, meint er. „Was haben Sie?“ — „Wichtiges muß ich an table d'ôte oder à la carte zu haben?“ fragt der Ober. Da meint Franz Moritz: „Ich möchte mit nobler Ober.“ „Wünschen Sie etwas, aber dazu reichlich Kartoffeln und Fleischbratenkompost!“

Evang. Gemeinde Sohrau.
Sonntag, den 15. Juli 1928:
Vorm. 1/2 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

Statt besonderer Anzeige!

Gott der Herr rief, wohlverstanden mit den hl. Sterbesakramenten, viel zu früh für uns Alle, am Mittwoch mittig 1 Uhr unsere liebe, herzensgute Schwester und Tante
Maria Fesser
zu sich heim.
Schelbau (Post Neustädte), Gleiwitz, den 11. Juli 1928.
Angelika Ciecierski, geb. Fesser.
Herbert Fesser.
Beerdigung: Sonnabend, den 14. Juli, nachmittags 4 Uhr in Breslau von der Kapelle des Friedhofes St. Corpus Christi, Kantstrasse. Seelenmesse für die Verstorbene in der Pfarrkirche Sohrau am Sonnabend, den 14. Juli, früh 6 Uhr.

Am 11. d. Mts. starb in Breslau unsere hochverehrte Hauswirtin
Fräulein Maria Fesser.
Die Heimgegangene war uns eine stets wohlwollende und gerechte Person, deren Andenken wir immer hoch in Ehren halten werden.
Zory, den 13. Juli 1928.
Die Mieter des Hauses Fesser.

Poszukujemy kilku — Wir suchen einige
robotników odlewniczych — Gießereiarbeiter.
Huta Pawła.

Einen Lehrling
sucht für sofort
Max Barton, Bäckermeister.

Frühkartoffeln
in kleineren Mengen hat abzugeben
Dom. Suszec.
Tel. Zory 64.

1 Scheune
steht zum Verkauf.
Barbecki, Maschinenfabrik.

Ein Kinderwagen
billig zu verkaufen.
P. Lipina, Rynek.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme, die erhebenden Traueresänge und die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden und der Beerdigung unseres teuren Entschlafenen,
des Kaufmanns
Adolf Spiegel
sprechen wir auf diesem Wege Allen unseren tiefempfundenen herzlichen Dank aus.
Zory, den 13. Juli 1928.
Geschwister Spiegel.

Strzelnica.
W niedziale, 13. lipca 1928:
Zabawa taneczna.
Początek o godz. 7-mej wiecz.
Zaprasza
Gospodarz.

Freie Fleischer-Innung
Sonntag, den 15. Juli cr.
nachmittags 3 Uhr:
Quartals-Versammlung
beim Kollegen **Dzionny.**
Die Tagesordnung wird in der Sitzung bekannt gegeben werden.
Der Vorstand.

Allein-Verkauf am Orte!
Empfehle **Marken-Schuhe** und zwar
Marke „Standard“
und **„KM“-Marke**
hellfarbig, auch sämtliche Arten
Leder
zu herabgesetzten Preisen.
Ertelle auch Kredit!
Jakob Szymala
Zory, ulica Szeroka 26.

Verband deutscher Katholiken in Polen, Ortsgruppe Zory.
Sonntag, den 15. Juli 1928
nachmittags 4 Uhr:
Sommerfest
in Mazurek's Garten, bestehend aus
KONZERT
Preisschienen und Kinderbelustigungen.
Abends: **Tanzkränzchen**
im Saale.
Zutritt haben **nur Mitglieder** gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.
Der Vorstand.
Lipp. Vorsitzender.

Kanarienvogel entfliegen!
Gegen Belohnung abzugeben bei
Tischlermeister **Hadruschek.**

Gebetbücher
in polnischer u. deutscher Sprache in gross. Auswahl
P. RUNDLO / SOHRAU
Buch- u. Papierhdlg.